

**Dokumentation des SAP-Customizing der
SchnippSchnapp GmbH**

im
Studiengang Wirtschaftsinformatik
Fakultät Informatik
Hochschule Reutlingen
Alteburgstraße 150
72762 Reutlingen

Eingereicht von
Christian Kotzur
Bernhard Rosenberg
Michael Lukic
Alexandra Jakel
Bastian Schattenberg

Prüfer
Prof. Dr. Herbert Glöckle
Prof. Dr. Dietmar Bönke

Inhalt

1	Die Unternehmen (Alexandra Jakel)	3
1.1	Sir Arthur Consulting.....	3
1.2	Die SchnippSchnapp GmbH (Bernhard Rosenberg)	4
1.2.1	Unternehmensstruktur	5
1.2.2	Produkte	5
1.2.3	Prozessmodell	7
1.2.4	Umstellung auf SAP (Bastian Schattenberg)	8
2	Customizing (Bastian Schattenberg).....	11
2.1	Unternehmensstruktur	11
2.2	Modul FI (Bernhard Rosenberg)	11
2.2.1	Grundeinstellungen	11
2.2.2	Belegnummernkreise.....	12
2.2.3	Toleranzgruppen	13
2.2.4	Test Cases	14
2.3	Modul MM (Christian Kotzur)	16
2.3.1	Grundeinstellungen	16
2.3.2	Test Cases	19
2.4	Modul SD (Alexandra Jakel)	21
2.4.1	Grundeinstellungen	21
2.4.2	Materialstammsichten für den Vertrieb.....	22
2.4.3	Preise und Konditionen.....	22
2.4.4	Test Cases	22
2.5	Modul PP (Michael Lukic)	25
2.5.1	Grundeinstellungen	25
2.5.2	Test Cases	26
2.6	Modul WM (Bastian Schattenberg)	29
2.6.1	Grundeinstellungen	29
2.6.2	Wareneingangsprozess	30
2.6.3	Warenausgangsprozess (Auslieferung)	31
2.6.4	Test Cases	31
3	Kundenkonsignation (Alexandra Jakel).....	34
3.1	Prozessmodell.....	34
3.2	Grundeinstellungen	34
3.3	Test Cases	34
4	Gruppendarstellung	37
4.1	Fazit 1	37
4.2	Fazit 2	38
4.3	Fazit 3	39
4.4	Fazit 4	40
4.5	Fazit 5	42

1 Die Unternehmen (Alexandra Jakel)

1.1 Sir Arthur Consulting

Die Sir Arthur Consulting ist SAP-Gold- Partner und mehrfach ausgezeichneter Arbeitgeber. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der SAP-Systemeinführung, 150 erfahrenen Mitarbeiter und über 500 erfolgreichen Projekten weltweit gehört sie zu den besten SAP- Beratungsfirmen.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Expertise in allen Bereichen der SAP- Entwicklung. Wir schaffen maßgeschneiderte Lösungen nach Ihren Wünschen und Anforderungen.

Die Einführung eines ERP-Systems ist eine große Herausforderung für ein Unternehmen. Neben der Ablösung gewachsener Softwarestrukturen gilt es, das neue System mit den Prozessabläufen optimal zu synchronisieren, um die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs zu ermöglichen. Die Sir Arthur Consulting unterstützt mit ihrem praxiserprobten Konzept zur SAP- Systemeinführung.

Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung und entscheiden Sie sich für die Sir Arthur Consulting.

Für den Auftrag bei der SchnippSchnapp GmbH werden unsere besten Berater eingesetzt. Wir garantieren Ihnen bedingungslosen Erfolg und sorgen für einen reibungslosen Ablauf.



**SIR ARTHUR
CONSULTING**

1.2 Die SchnippSchnapp GmbH (Bernhard Rosenberg)



Die SchnippSchnapp GmbH wurde am 01.01.2008 in Stuttgart von den Gesellschaftern Jakel, Lukic, Rosenberg und Kotzur gegründet. Die Idee war, Scheren für den Markt herzustellen, da 2008 eine starke Nachfrage nach Scheren herrschte. Als Geschäftsführer wurde der bekannte Experte Schattenberg eingestellt, der schon viel Erfahrung mit Start-Up Unternehmen hatte. Nach einigen exzellenten Marketing Kampagnen wurde das Unternehmen 2010 in ganz Baden-Württemberg bekannt. Nach starkem Wachstum in den vergangen 2 Jahren wurde das zweite Werk in Konstanz errichtet. Die Kunden stellten 2011 neue Anforderungen an das Unternehmen. Sie wollten eine hochwertigere Ausfertigung der Scheren. So suchte sich die Firma 2011 einen neuen Handelspartner, um qualitativ hochwertige Scheren herzustellen. Dabei gelangte sie an eine Firma in Japan, die gefalteten Edelstahl herstellte. Mit dem neuen Modell konnte sich die Firma am Markt durchsetzen und baute 2012 ein weiteres Werk in Sindelfingen. Momentan beschäftigt die Firma 505 Mitarbeiter und hat einen soliden Gesamtumsatz von ca. 1 Milliarde Euro im Jahr.

1.2.1 Unternehmensstruktur

Die SchnippSchnapp GmbH umfasst 11 Abteilungen:

Abteilung	Mitarbeiter
Management	8
Produktion	365
Finanzen	30
Logistik & Einkauf	20
Vertrieb & Marketing	15
IT	40
Personal	5
Rechtsabteilung	2
Qualitätssicherung	10
Kundenservice	5
Controlling	5

1.2.2 Produkte

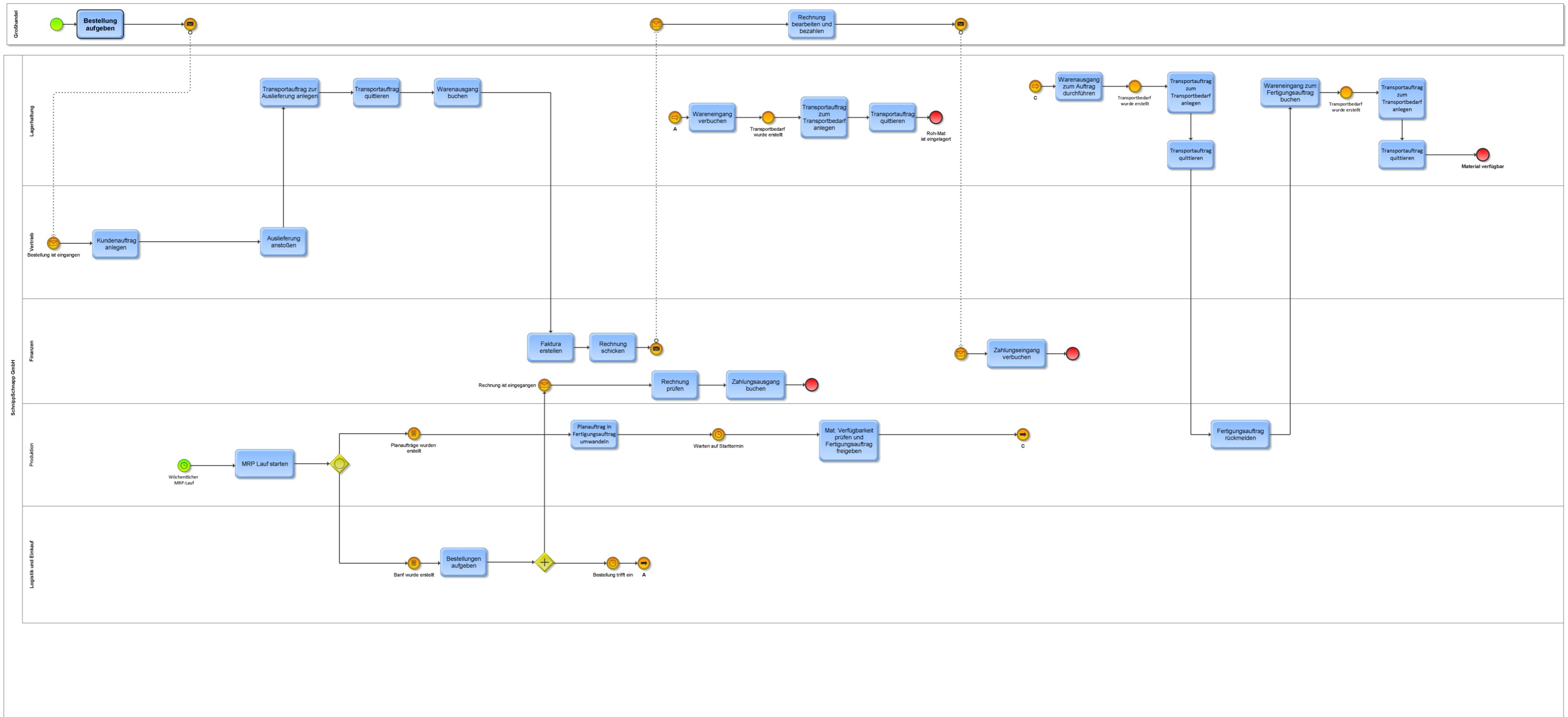
Die Schere – sie gehört zu den absolut unverzichtbaren Helfern im Haushalt. Natürlich stellt sich die Frage: Warum dieses Modell aus dem Hause SchnippSchnapp und kein anderes? Ganz einfach, unsere Schere ist eine der besten auf dem gesamten Haushaltsscherenmarkt. In allen Scherentests schnitt unsere Schnappi mit Bestnoten ab. Unsere Schere besteht aus japanischem Edelstahl, aus dem früher Katanas geschmiedet wurden und welches nun für die Scherenfertigung angepasst wurde, aber der Schärfe eines Katanas in nichts nachsteht. Dies bestätigen auch die Tests unabhängiger Experten. Während sich die Konkurrenz nur mühselig durch Papier, Pappe und andere Materialien quält, gleitet unsere Schnappi mühelos durch die Materialien wie eine Eiskunstläuferin über das Eis.

Dank des robusten Griffes aus hochwertigem Kunststoff können Sie auch problemlos stärker zudrücken, ohne befürchten zu müssen, dass der Griff bricht. Somit stellen auch Stürze von Tischen oder Arbeitsplatten kein Problem für unsere Schnappi dar.

Und wenn sie die ganze Schneiderei durstig gemacht hat, so können Sie mit unserer Schnappi ganz einfach ein kühles Erfrischungsgetränk oder einfach nur fest sitzende Drehverschlüsse öffnen – dank des integrierten Verschlussöffners am Griff – Prost.

Produktdetails	
Material (Schneide)	Rostfreier Edelstahl
Material (Griff)	Kunststoff
Länge	20 cm
Farbe	Schwarz
Beidhändig	Ja

1.2.3 Prozessmodell



1.2.4 Umstellung auf SAP (Bastian Schattenberg)

Der Umstellungsprozess erfolgt in mehreren Schritten. Nach den initialen Workshops mit den Abteilungen wird die voraussichtlich benötigte Anzahl an Lizenzen bestimmt:

SchnippSchnapp GmbH	Mitarbeiteranzahl	DB- Oracle	CO	EC	FI	MM	PP	SD	TR-CM
Management	8			1			1		1
Produktion	365						16		
Finanzen	30				15				
Logistik & Einkauf	20					20			
Vertrieb & Marketing	15						2	10	
IT	40	5	1	1	1	1	1	1	1
Personal	5								
Rechtsabteilung	2								
Qualitätssicherung	10	1	1	1	1	1	1	1	1
Kundenservice	5								
Controlling	5		5						
Gesamt	505	6	7	3	17	22	21	12	3
Kosten pro Lizenz		417,00 €	250,00 €	3.750,00 €	4.000,00 €	2.500,00 €	1.500,00 €	2.000,00 €	1.400,00 €
Kosten pro Modul		2.502,00 €	1.750,00 €	11.250,00 €	68.000,00 €	55.000,00 €	31.500,00 €	24.000,00 €	4.200,00 €
Gesamtkosten	198.202,00 €								

Für die Umstellung wird folgender Zeitplan aufgestellt:

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Management																								
Produktion																								
Finanzen																								
Logistik & Einkauf																								
Vertrieb & Marketing																								
IT																								
Vorbereitung	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €								
Einrichtung HW																								
Integrationstest																								
Migration																								
Anforderung															12.000,00 €				12.000,00 €				12.000,00 €	
Implementierung																32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €		32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €		
Test																			16.000,00 €				16.000,00 €	
Roll out																								
Schulung																								
Summe	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	48.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	12.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	28.000,00 €		
Woche	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	
Management																								
Produktion																								
Finanzen																								
Logistik & Einkauf																								
Vertrieb & Marketing																								
IT																								
Vorbereitung																								
Einrichtung HW																								
Integrationstest																			16.000,00 €					
Migration																			20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €		
Anforderung								12.000,00 €					12.000,00 €											
Implementierung	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €				32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €				32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €									
Test							16.000,00 €						16.000,00 €						16.000,00 €					
Roll out																						25.000,00 €	25.000,00 €	
Schulung																			12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €		
Summe	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	28.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	28.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	32.000,00 €	16.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €	16.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	97.000,00 €	97.000,00 €	
	Anforderung	Implementierung	Test	Schulung	Schulung mit parallelem Roll-Out																			

Nach der Vorbereitung und der Einrichtung der Hardware werden die abteilungsspezifischen Änderungen sukzessive vorgenommen. Dies geschieht jeweils in einem Zeitraum von 5 Wochen: eine Woche werden die Anforderungen festgestellt, drei Wochen werden die Änderungen implementiert und eine Woche wird getestet und ggf. nachgebessert. Während der Tests werden bereits bei der nächsten Abteilung die Anforderungen erfasst, um Zeit zu sparen.

Nachdem die Anforderungen aller Abteilungen implementiert sind, beginnt die erste Phase der Schulungen, die nur die Mitarbeiter der IT umfasst.

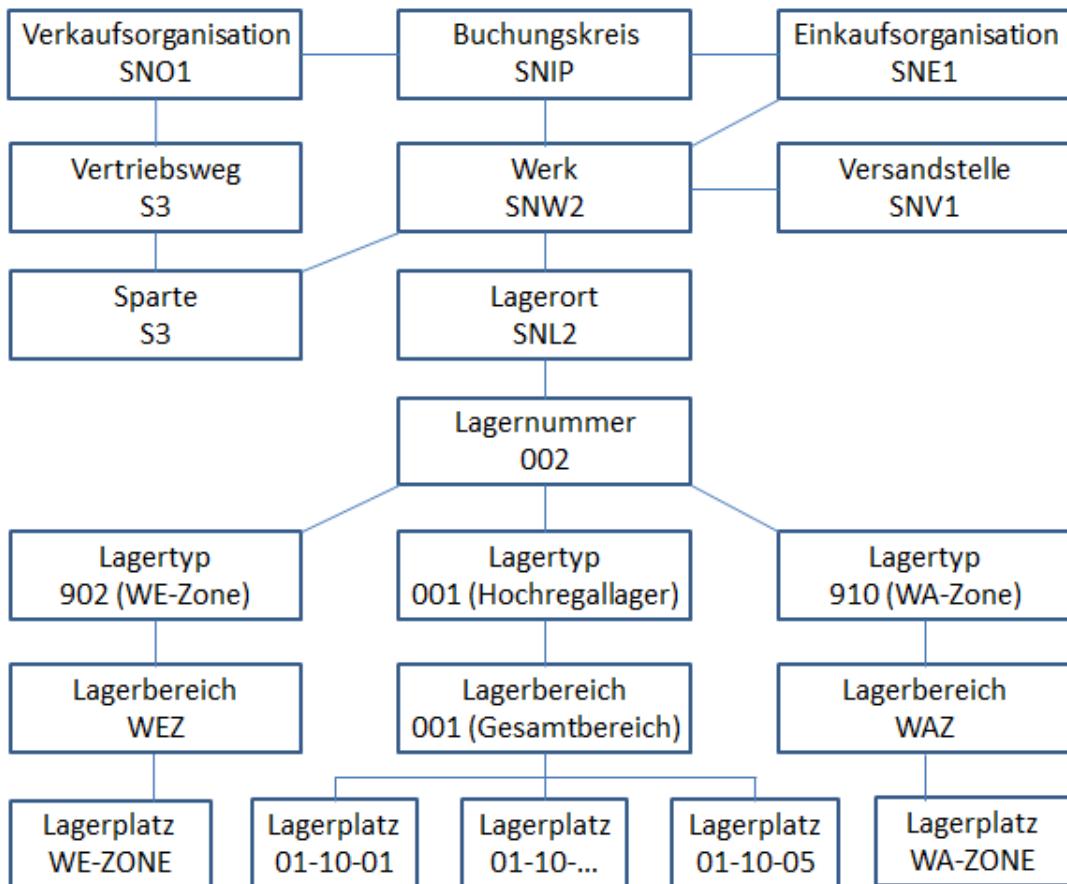
Nach dem Abschluss der Integrationstests und der Datenmigration des alten Systems auf SAP wird SAP in allen Abteilungen ausgerollt. Parallel dazu werden die Mitarbeiter aller Abteilungen geschult, sodass keine Lücke zwischen Schulung und Inbetriebnahme von SAP entsteht.

Für die Kalkulation der Kosten wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	Anzahl	Kosten pro Person pro Tag
Vorbereitung		
Anzahl Berater	8	1.200,00 €
Einrichtung Hardware		
Anzahl IT-Berater	2	800,00 €
Anforderung		
Anzahl Berater	2	1.200,00 €
Implementierung		
Anzahl Berater	2	1.200,00 €
Anzahl IT-Spezialisten	4	1.000,00 €
Test		
Anzahl Berater	1	1.200,00 €
Anzahl IT-Spezialisten	2	1.000,00 €
Schulung		
Anzahl Berater	2	1.200,00 €
Integrationstest		
Anzahl Berater	1	1.200,00 €
Anzahl IT-Spezialisten	2	1.000,00 €
Migration		
Anzahl IT-Spezialisten	4	1.000,00 €
Schulung mit parallelem Roll-Out		
Anzahl Berater	12	1.200,00 €
Anzahl IT-Spezialisten	5	1.000,00 €
Kosten insgesamt		1.550.000,00 €

2 Customizing

2.1 Unternehmensstruktur (Bastian Schattenberg)



2.2 Modul FI (Bernhard Rosenberg)

Das Modul FI steht für die Finanzbuchhaltung in unserem Unternehmen. Hier werden buchhalterische Daten für Belege und für die Kontenführung hinterlegt. Die Buchhaltung ist wichtig, da wir eine Übersicht für Konten sowie Belege benötigen. Durch die Finanzbuchhaltung wird die Planung und Steuerung für das Unternehmen erleichtert.

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass am Ende jedes Jahres eine Bilanz der GmbH veröffentlicht werden muss. Um eine ordnungsgemäße Bilanz aufstellen zu können, sind eine Menge von Einstellungen für unser Unternehmen in SAP notwendig.

2.2.1 Grundeinstellungen

FI übernimmt einige Grundeinstellungen im Customizing.

Zuerst werden globale Parameter für die FI-Basics in unserem Buchungskreis SNIP angelegt. Die Parameter sind wie folgt zu definieren:

Kontenplan:

In der SchnippSchnapp GmbH wird der IKR (Industriekontenrahmen)

verwendet. In diesem Verzeichnis sind alle Konten des Unternehmens hinterlegt.

Geschäftsjahresvariante:

Durch die Festlegung der Geschäftsjahresvariante werden Buchungsperioden und Sonderperioden für ein Geschäftsjahr hinterlegt. Die SchnippSchnapp GmbH verwendet die Buchungsperiode „K4“. Diese steht für ein Geschäftsjahr mit 4 Sonderperioden.

Geschäftsjahr vorschlagen:

Hier werden automatisch Belegnummern für das Geschäftsjahr vorgeschlagen.

Feldstatusvariante:

Mit der Feldstatusvariante wird festgelegt, welche Felder in einem Beleg ausgefüllt werden müssen. Die SchnippSchnapp GmbH nutzt hier die einzige vorhandene Einstellung „0001“.

Umsatzsteuer-ID-Nr.:

Die USt-ID wird in der SchnippSchnapp GmbH für die europaweite eindeutige Identifizierung verwendet. Somit können auch internationale Geschäftsbeziehungen geführt werden.

Var. Buchungsperiode:

Legt die Buchungsperiode fest, in der gebucht werden darf.

Valutadatum vorschlagen:

In der SchnippSchnapp GmbH wird durch diesen Vorgang der Zahlungsablauf automatisch generiert. Das Valutadatum gibt an, wann tatsächlich die Geldbewegung auf dem Firmenkonto stattfindet.

2.2.2 Belegnummernkreise

In diesem Bereich werden die Belegarten definiert. Die Belegarten dienen dazu, Buchungen zu unterscheiden und die Belegablage zu steuern. Belegarten haben eigene Nummernkreise bzw. Nummernintervalle. Für jede Belegart muss überprüft werden, ob ein neues Nummernintervall angelegt werden muss. Dies ist nötig, da auch Belegarten existieren, die sich Nummernintervalle mit anderen Belegarten teilen.

Folgende verschiedene Belegnummernkreise sind nötig:

Nummer	Beleg Art
14	Debitoren Zahlung
15	Kreditoren Zahlung
18	Debitorenrechnung
19	Kreditorenrechnung
49	Warenausgang
50	Wareneingang
51	Eingangsrechnung

Für jeden Nummernkreis müssen verschiedene Parameter angegeben werden, damit der Nummernkreis zugeordnet werden kann:

Nummer:

Durch eine Nummer, die aus 2 Ziffern besteht, kann die Belegart eindeutig identifiziert werden.

Jahr:

Mit dem Jahr wird die Gültigkeitsdauer des Nummernintervalls festgelegt. Das Buchen der Belege ist nur für das angegebene Kalenderjahr möglich.

Von Nummer- Bis Nummer:

Hier wird das Nummernintervall für die Belege festgelegt. Belege werden fortlaufend durchnummeriert. Die SchnippSchnapp GmbH verwendet ein Intervall von 1000 Nummern pro Nummernkreis.

Nummernstand:

Der aktuelle Nummernstand des Intervalls wird angezeigt. So ist es möglich zu sehen, wie viele Belege bereits generiert worden sind.

2.2.3 Toleranzgruppen

Mithilfe von Toleranzgruppen kann eine Betragsgrenze für Mitarbeiter definiert werden. Folgende Berechtigungen werden zugewiesen:

Betrag:

Es wird angegeben, bis zu welchem Betrag ein Mitarbeiter einen Beleg buchen darf.

Belegposition:

Gibt an, ob ein Mitarbeiter eine Buchung auf ein Kreditoren- oder Debitorenkonto tätigen darf.

Zahlungsdifferenz:

Gibt an, ob eine Zahlungsdifferenz akzeptiert werden darf.

Toleranzgruppen werden in der SchnippSchnapp GmbH entsprechenden Benutzern zugeordnet. Für Debitoren und Kreditoren werden Zahlungsdifferenzen und Restposten in der Toleranzgruppe hinterlegt. Sie geben an, wie beim Zahlungsausgleich vorgegangen wird.

2.2.4 Test Cases

Test Case: Sachkonten im Buchungskreis, FI01
Beschreibung des Testcase: <ul style="list-style-type: none">- Sachkonto 200000 Rohstoffe im Buchungskreis SNIP anlegen-> Transaktion FSS0
Erwartetes Ergebnis: <p>Sach- und Abstimmkonten sind im Anzeigemodus unter FSS0 aufrufbar Und können bebucht werden</p>
Voraussetzungen/Bedingungen: <ul style="list-style-type: none">- FI Grundeinstellung sind erstellt- Der Buchungskreis SNIP und IHK Kontenrahmen sind angelegt
Test Case: Debitor anlegen, FI02
Beschreibung des Testcase: <ul style="list-style-type: none">- Debitor (SNIP_Cust1) wird im System hinterlegt- Buchungskreis SNIP anlegen-> Transaktion FD01
Erwartetes Ergebnis: <ul style="list-style-type: none">- Debitor ist angelegt- Debitorennnummer nummerisch (Nebenbuch wird automatisch angelegt)
Voraussetzungen/Bedingungen: <ul style="list-style-type: none">- Konto 240000 Forderungen muss angelegt sein- Buchungskreis SNIP muss hinterlegt sein
Test Case: Faktura für Debitor erstellen, FI03
Beschreibung des Testcase: <ul style="list-style-type: none">- Es wird eine Rechnung für die Lieferung an den Debitor (SNIP_Cust1) erstellt.-> Transaktion FB70- Debitorenrechnung im System verbuchen-> Transaktion FB03
Erwartetes Ergebnis: <ul style="list-style-type: none">- Beleg für Debitorenrechnung- Buchungssatz wird generiert: 240000 Forderung aus Lieferung und Leistung/Debitor (SNIP_Cust1) an 500000 Umsatzerlöse und 480000 Umsatzsteuer/Ausgangssteuer
Voraussetzungen/Bedingungen: <ul style="list-style-type: none">- Debitor (SNIP_Cust1) ist angelegt- Belegnummernkreis muss vorhanden sein- Sachkonto 500000 Umsatzerlöse und 480000 Umsatzsteuer/Ausgangssteuer

Test Case: Buchung von Zahlungseingängen, FI04

Beschreibung des Testcase:

- Zahlungseingang muss gebucht werden
- > Transaktion F-28

Erwartetes Ergebnis:

- Beleg der Debitoren Zahlung wird erstellt
- 280000 Bank an 260000 Forderungen aus Lieferung und Leistung /Debitor (SNIP_Cust1)

Voraussetzungen/Bedingungen:

- Offene Ausgangsrechnung des Debitors (SNIP_Cust1) im System
- Belegkreisnummer Debitor Zahlung ist vorhanden
- Sachkonto Bank 280000 ist angelegt

Test Case: Kreditor anlegen, FI05

Beschreibung des Testcase:

- Kreditor (SNIP_Sup1) ist im Buchungskreis SNIP erfasst
- > Transaktion FK01

Erwartetes Ergebnis:

- Kreditor Konto wird nummerisch angelegt interne Nummernvergabe

Voraussetzungen/Bedingungen:

- Konto Verbindlichkeiten 440000 muss angelegt sein
- Buchungskreis SNIP muss hinterlegt sein

Test Case: Faktura für Kreditor erstellen, FI06

Beschreibung des Testcase:

- Es wird eine Rechnung für den Kreditor (SNIP_Sup1) erstellt.
- > Transaktion FB60
- Kreditorenrechnung im System verbuchen
- > Transaktion FBV0

Erwartetes Ergebnis:

- Beleg für Kreditorenrechnung
- Buchungssatz wird generiert: 200000 Rohstoffe an 440000 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung /Kreditor (SNIP_Sup1) und 260000 Vorsteuer

Voraussetzungen/Bedingungen:

- Debitor (SNIP_Sup1) ist angelegt
- Belegnummernkreis muss vorhanden sein
- Sachkonto 200000 Rohstoffe und 260000 Vorsteuer muss angelegt sein

Test Case: Buchung von Zahlungsausgängen, FI07
Beschreibung des Testcase:
- Zahlungsausgang muss gebucht werden -> Transaktion F-53
Erwartetes Ergebnis:
- Beleg der Kreditoren Zahlung wird erstellt - 440000 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung an 280000 Bank
Voraussetzungen/Bedingungen:
- Offene Eingangsrechnung des Kreditors (SNIP_Sup1) im System - Belegkreisnummer Kreditoren Zahlung ist vorhanden

2.3 Modul MM (Christian Kotzur)

Das Material Management beschäftigt sich hauptsächlich mit der Abwicklung der Bestandsführung, dem Einkaufsprozess sowie der Rechnungsprüfung. Mithilfe der Bestandsführung werden neue Materialien mengen- und wertmäßig im Materialbestand verwaltet. Der Einkaufsprozess ist zuständig für die Beschaffung der benötigten Bauteile und die Eingangsrechnungsprüfung der Lieferanten.

2.3.1 Grundeinstellungen

Buchungskreis aus der Sicht der Materialwirtschaft

Für die Materialwirtschaft muss der Buchungskreis um folgende Parameter erweitert werden:

- **Jahr**
Gibt das aktuelle Geschäftsjahr an.
- **Periode**
Gibt den aktuellen Monat an.
- **Rückbuchung in die Vorperiode**
Ermöglicht das Buchen auf die vorangegangene Periode.

Eigenschaften der Materialarten festlegen

Um die Wert- und Mengenfortschreibung nutzen zu können, muss dies im Customizing aktiviert werden. Die Fortschreibung wird für die Rohstoffe sowie für das Fertigerzeugnis der Schnipp Schnapp GmbH festgelegt. Die Mengenfortschreibung ermöglicht es, Materialien in Stückzahlen zu verwalten – unabhängig von ihrem Wert.

Allgemeine Werkseinstellungen

Folgende Parameter des Werks wurden hier gepflegt:

- **Lagerort automatisch anlegen**
Legt den Lagerort automatisch mit der ersten Warenbewegung an.
- **Stücklistenanwendung**
Bestandsführung (BEST)
- **Bestandsart**
Hier wird die Bestandsart „Lager“ ausgewählt.

Toleranzgrenzen für den Wareneingang

Damit der Wareneingang ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, werden folgende Toleranzschlüssel benötigt:

- **Bestellpreismengenabweichung bei Wareneingang/E-MSG (B1)**
Mit dieser Einstellung wird festgelegt, ab welcher Abweichung eine Fehlermeldung vom System ausgelöst wird. Diese verhindert die Buchung durch den Benutzer.
- **Bestellpreismengenabweichung bei Wareneingang/W-MSG (B2)**
Mit dieser Einstellung wird festgelegt, ab welcher Abweichung eine Warnmeldung vom System ausgelöst wird. Der Benutzer kann die Warnmeldung ignorieren und die Buchung durchführen.
- **V-Preisabweichung (VP)**
Hier kann eingestellt werden, ab welcher Preisabweichung in Bezug zum eingestellten Durchschnittspreis vom System eine Warnmeldung angezeigt wird.

Bewertungskreis gruppieren

Zunächst muss die Bewertungsmodifikationskonstante für die SchnippSchnapp GmbH erstellt werden. Dies ist eine Voraussetzung für das Anlegen der Kontenfindung. Die Kontenfindung ist notwendig, damit automatisch gebucht werden kann.

Automatische Buchungen

Um buchhalterische relevante Buchungen automatisch vom System

durchführen zu lassen, sind die automatischen Buchungen notwendig.

Folgende Vorgänge wurden benötigt:

- **Bestandsbuchung (BSX)**
- **Gegenbuchung zur Bestandsbuchung (GBB)**
- **WE/RE Verrechnung (WRX)**

Den Vorgängen müssen Konten zugeordnet werden, damit das System weiß, auf welche Konten beim entsprechenden Vorgang gebucht werden soll. Des Weiteren muss auch die Bewertungsmodifikationskonstante sowie die Allg. Modifikation eingetragen werden.

Toleranzgrenzen bei der Rechnungsprüfung

Wie beim Wareneingang werden hier Toleranzgrenzen für die Rechnungsprüfung eingestellt. Jedoch wird hier nur die Toleranzgrenze **V-Preisabweichung** benötigt.

Positionsbetragsprüfung

Mit dieser Einstellung wird eine Rechnung gesperrt, falls diese einen ungewöhnlich hohen Betrag aufweist. Die Rechnung muss dann noch einmal gesondert geprüft werden.

Werksparameter

Folgende Parameter wurden gepflegt:

- **Nummernkreise**
Um Belege eindeutig identifizieren zu können, wird der Nummernkreis benötigt.
Es können verschiedene Nummernkreise für unterschiedliche Belege definiert werden.
- **Disponenten**
Dem Werk wird ein Disponent zugewiesen.
- **Pufferzeiten**
Hier wird angegeben wie viel Pufferzeit in die Planung eingerechnet werden soll.
Die Angabe ist in Arbeitstagen.
- **Umsetzung Planauftrag -> Bestellanforderung**
Hier kann die maximale Anzahl von Planaufträgen angegeben werden, die

bei einer Sammelumsetzung eines Planauftrags in der BANF vorgeschlagen werden.

Der Wert wurde auf 200 festgelegt.

➤ **Verfügbarkeit sekundär Bedarf**

Hier wird angegeben, welche Prüfregel für die Verfügbarkeitsprüfung genutzt wird.

➤ **Fremdbeschaffung**

Gibt die Zeit an, die der Einkauf für die Umsetzung einer BANF in eine Bestellung benötigt.

Die Dauer wird in die Wiederbeschaffungszeit eingerechnet.

➤ **Planungshorizont**

Teil des Planungsbereiches, in dem eine Planungsvormerkung für die Veränderungsplanung im Planungshorizont durchgeführt wird. Der Planungshorizont wird in Arbeitstagen gerechnet.

➤ **Positionsnummer**

Gibt an, welche Positionsnummer bei einem Planungslauf für die Bestellanforderungen vergeben werden.

Einkäufergruppe anlegen

Eine Einkäufergruppe ist ein Einkäufer oder eine Gruppe von Einkäufern, die intern für die Beschaffung bestimmter Warengruppen zuständig sind. Jeder Disponent ist einer Einkäufergruppe zugeordnet.

2.3.2 Test Cases

Test Case: Material Stamm anlegen, MM-01
Beschreibung des Testcase:
Anlegen des Fertigerzeugnisses mit Materialbezeichnung und Materialart.
Erwartetes Ergebnis:
Materialstamm wird ins System gespeichert
Voraussetzungen/Bedingungen:
Buchungskreis für Materialwirtschaft ist initialisiert

Test Case: Wareneingang sonstige (Fertigerzeugnisse) MM-02
Beschreibung des Testcase:
Wareneingang sonstige für Fertigerzeugnisse buchen. (MIGO)
Erwartetes Ergebnis:
Fertigerzeugnis (SNIP_PROD_WS18) wird in den Buchungskreis SNIP gebucht, Materialbeleg wird erzeugt 2200000 Fertigerzeugnisse an 522000 Bestandsveränderung für Fertigerzeugnisse
Voraussetzungen/Bedingungen:
Material muss angelegt sein sowie das entsprechende Materialkonten

Test Case: Kreditoren Einkaufssicht anlegen MM-03
Beschreibung des Testcase:
Kreditor wird um die Einkaufssicht erweitert (MK01)
Erwartetes Ergebnis:
Im Kreditoren Stamm (SNIP_SUP1) ist eine Einkaufssicht vorhanden
Voraussetzungen/Bedingungen:
Der Kreditor muss in FI vorhanden sein

Test Case: Kreditoren Infosatz MM-04
Beschreibung des Testcase:
Infosatz für Materialien anlegen: - Rohstoff 1 (SNIP_ROH_G)
Anlegen mit (ME11)
Erwartetes Ergebnis:
Infosatz ist angelegt
Voraussetzungen/Bedingungen:
Der Kreditor und Material muss vorhanden sein

Test Case: Bestellung MM-05
Beschreibung des Testcase:
Bestellung für Rohstoff 1 (SNIP_ROH_G) anlegen
Erwartetes Ergebnis:
Bestellung angelegt
Voraussetzungen/Bedingungen:
Materialstamm sowie Rohstoffe und der Kreditor müssen angelegt sein

Test Case: Wareneingang zur Bestellung MM-06
Beschreibung des Testcase:
Wareneingang zur Bestellung soll gebucht werden (MIGO)
Erwartetes Ergebnis:
Bestellung soll als „erledigt“ markiert sein, Lagerbestand ändert sich Buchungssatz: 200000 Rohstoffe an 293000 Wareneingangsverrechnungskonto
Voraussetzungen/Bedingungen:
Bestellung muss vorhanden sein

Test Case: Rechnungsprüfung MM-07
Beschreibung des Testcase:
Rechnung wird auf Richtigkeit geprüft und gebucht (MIRO)
Erwartetes Ergebnis:
Rechnung ist korrekt und wurde verbucht Buchungssatz: 293000 Wareneingangsverrechnungskonto an 440000 Verbindlichkeiten/Kreditor und 260000 Vorsteuer
Voraussetzungen/Bedingungen:
Die Konten sowie die Rechnung müssen vorhanden sein

2.4 Modul SD (Alexandra Jakel)

Das Modul Sales and Distribution ist für die gesamte Abwicklung des Vertriebs zuständig. Es ist eng verknüpft mit anderen Modulen des Systems. So stellt es eine wichtige Verbindung zu den Modulen Materialwirtschaft (MM), Produktionsplanung (PP) und auch dem Finanzwesen (FI) dar. Das Modul deckt einige Aufgabenbereiche wie die Auftragsverwaltung, Kundenabwicklung, Kommissionierung, Versand, Transport sowie Fakturierung, Kreditmanagement und Außenhandel/Zoll in SAP ab.

2.4.1 Grundeinstellungen

Anlegen eines Kalkulationsschemas

Das Kalkulationsschema gibt an, welche Konditionen bei der Preisfindung erlaubt sind. Außerdem definiert es die Reihenfolge, in der die verschiedenen Geschäftsvorfälle berücksichtigt werden.

Versandstelle zuordnen

Die Versandstelle ist eine organisatorische Einheit, welche für die Versandabwicklung verantwortlich ist. Hier wird unsere Versandstelle unserem Werk zugeordnet.

Sachkonten zuordnen

Die Sachkonten bilden die Struktur zur Aufnahme von Wertbewegungen in einem Buchungskreis. Sie stellen eine Verknüpfung zwischen den Modulen SD und FI dar. Das Erlöskonto für die SchnippSchnapp GmbH ist das Konto 500000 Umsatzerlöse nach dem IKR.

2.4.2 Materialstammsichten für den Vertrieb

Um dem Produkt einen Preis zuzuordnen, muss der Materialstamm bereits in MM angelegt sein. Bevor jedoch die eigentliche Zuordnung beginnen kann, muss in der Transaktion MM01 das Produkt um die Verkaufssicht erweitert werden.

2.4.3 Preise und Konditionen

Nun wird der Preis des zuvor von MM erzeugten Materials festgelegt. Dies ist erforderlich, damit das Produkt unter den richtigen und zulässigen Konditionen/Preisen veräußert werden kann. Die verschiedenen Konditionen könnten zum Beispiel Mengenrabatt oder andere Rabatte, die zur Preisfindung führen, sein. Der Preis unseres Produktes SNIP_Prod_WS18 wird auf 20,00 € pro Stück gesetzt, die gewählte Konditionsart ist PR00 für Preis.

2.4.4 Test Cases

Test Case: Debitor anlegen, SD-01
Beschreibung des Test-Case:
Der Debitor wird angelegt (Transaktion: „VD01“) mit der Bezeichnung SNIP_Cust1 im Buchungskreis „SNIP“(numerisch, interne Nummernvergabe)
Erwartetes Ergebnis:
Debitor ist erfolgreich angelegt und kann verwendet werden.
Voraussetzungen/Bedingungen:
Abstimmkonto 240000 Forderungen Debitor ist angelegt.

Test Case: Preise und Konditionen festlegen SD-02

Beschreibung des Test-Case:

Es werden die Preise und Konditionen für das Fertigerzeugnis (Schere: SNIP_PROD_WS18) festgelegt. Transaktion „VK31“ Eine Schere kostet 20,00€

Erwartetes Ergebnis:

Der Preis für die Schere „SNIP_Prod_WS18“ wurde erfolgreich auf 20,00 € pro Stück festgelegt

Voraussetzungen/Bedingungen:

Das Material „SNIP_PROD_WS18“ wurde erfolgreich angelegt.

Test Case: Kundenauftrag anlegen SD-03

Beschreibung des Test-Case:

Es wird ein Kundenauftrag als Terminauftrag (Transaktion: VA01) angelegt, mit dem Material „SNIP_Prod_WS18“ und der Menge 100 St., für den Kunden „SNIP_Cust1“

Erwartetes Ergebnis:

Der Kundenauftrag wurde als Terminauftrag mit der Menge 100 St. des Materials „SNIP_Prod_WS18“ angelegt

Voraussetzungen/Bedingungen:

Der Kunde und die Preise des Materials wurden erfolgreich festgelegt

Test Case: Verfügbarkeitsprüfung SD-04

Beschreibung des Test-Case:

Es wird anhand eines Kundenauftrags (Menge 100 St.) überprüft, ob sich genug Ware im Lager befindet um den Kundenauftrag zu decken.

Erwartetes Ergebnis:

Genügend Produkte vorhanden → Auslieferung

Voraussetzungen/Bedingungen:

Kundenauftrag liegt vor.

Test Case: Auslieferung anlegen und Kommissionierung durchführen SD-05

Beschreibung des Test-Case:

Auslieferung aus Kundenauftrag anlegen. Die Kommissionierung und das Beliefern wird als Komplettlieferung durchgeführt mit der gesamten Menge des Kundenauftrags für den Kunden „SNIP_Cust1“ (100 St.)

Erwartetes Ergebnis:

Der Kundenauftrag wurde erfolgreich kommissioniert mit der gesamten Auftragsmenge (100 St.)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Genügend Material ist vorhanden

Test Case: Warenausgang zum Kundenauftrag SD-06

Beschreibung des Test-Case:

SNIP_Prod_WS18“ wird aus dem Lager „SNL1“ zum Debitor geliefert mit der Menge 100 St. aus Auslieferung buchen.

Erwartetes Ergebnis:

Materialbestand im Lager wird um 100 St. reduziert, Materialbeleg
Erzeugter Buchungssatz in der Fibu: 524000 Bestandsveränderung aus Verkauf eigener Erzeugnisse an 220000 Fertigerzeugnisse

Voraussetzungen/Bedingungen:

Lieferung ist kommissioniert

Genügend Material ist vorhanden

Test Case: Fakturierung SD-07

Beschreibung des Test-Case:

Es wird der Kundenauftrag fakturiert (Faktura anlegen zum Kundenauftrag),
(Transaktion: VF01)

Erwartetes Ergebnis:

Ausgangsrechnung liegt vor

Buchungssatz: 240000 Forderungen/ Debitor (SNIP_Cust1) an 500000

Umsatzerlöse 480000 Ausgangsteuer

Voraussetzungen/Bedingungen:

Ware wurde kommissioniert und ausgeliefert

Sachkonto 500000 (Umsatzerlöse) ist angelegt

Sachkonto 480000 (Ausgangsteuer) ist angelegt

Abstimmkonto 240000 (Forderungen) ist angelegt

2.5 Modul PP (Michael Lukic)

Das Produktionsplanungsmodul ist für die Fertigungsprozesse eines Unternehmens verantwortlich. Es ermöglicht dem Unternehmen, jeden Schritt des Prozesses zu planen, auszuführen und zu steuern. Gleichzeitig kann der Anwender z.B. Fehler im Produktionsprozess erkennen und optimieren.

2.5.1 Grundeinstellungen

Arbeitsplatzverantwortlichen festlegen

Um einen Arbeitsplatz anlegen zu können, muss zunächst ein Verantwortlicher festgelegt werden.

Auftragsabhängige Parameter definieren

Um einen Fertigungsauftrag anzulegen, müssen zunächst die Parameter definiert werden. Um diese festzulegen, müssen als Erstes das Werk und die Auftragsart bestimmt werden, für welche die Parameter gültig sind. Der Arbeitsplan wurde als „automatisch“ ausgewählt und PP01 als die Stückliste für die Produktion definiert.

Planungsparameter für Fertigungsaufträge festlegen

Hier werden Terminierungsdaten für Fertigungsaufträge wie z.B. Terminierungsart, Produktionsplanung und Weitere definiert.

Die Terminierungsparameter können für verschiedene Auftragsarten und verschiedene Fertigungssteuerer innerhalb eines Werkes unterschiedlich definiert werden. Für unser Werk „SNIP“ und die Auftragsart PP01 wird der Terminierungstyp rückwärts genutzt (Rückwärtsterminierung) und die automatische Terminierung aktiviert.

Horizontalschlüssel definieren

Mithilfe des Horizontalschlüssels berücksichtigt das System bei der Terminierung notwendige Pufferzeiten. Es wird zwischen dem Eröffnungshorizont, dem Sicherheitshorizont, der Vorgriffszeit und dem Freigabehorizont unterschieden.

Eröffnungshorizont: Sind jene Arbeitstage, die vom Planstarttermin abgezogen werden. Sie dienen als Zeitpuffer. Um mit dem Auftrag schnell beginnen zu können, haben wir einen Tag Vorbereitungszeit gewählt.

Sicherheitshorizont: Der Sicherheitspuffer wird normalerweise unter Berücksichtigung der Planungszeit ausgewählt. Hier wurden drei Tage gewählt.

Vorgriffszeit: Beschreibt den Puffer zwischen dem Starttermin und dem geplanten Start. Diese sollte möglichst gering sein und mit einem Tag definiert werden.

Freigabehorizont: Der Freigabehorizont beschreibt die Arbeitstage zwischen dem geplanten Starttermin des Fertigungsauftrags und dem Termin für die Freigabe. Diese Arbeitstage werden mit zwei Tagen Differenz festgelegt.

Rückmeldeparameter definieren

In diesem Schritt werden die Rückmeldeparameter für das Werk und jede Auftragsart festgelegt. Es wird definiert, ob es erforderlich ist, die Vorgangsreihenfolge, die Unter- bzw. Überlieferungstoleranz sowie die Informationsmeldungen zu überprüfen, wenn keine Prüfungsergebnisse vorliegen.

Produkt um Arbeitsvorbereitung erweitern

Um die Fertigung des Produktes anzustoßen, muss das Produkt um eine Arbeitsvorbereitungssicht erweitert werden. Dies erfolgt in der Transaktion MM01.

Prüfungssteuerung definieren

Hier können einer Auftragsart Prüfregeln zugewiesen werden. Zunächst müssen Werk und Auftragstyp angegeben werden, um die Validierungsregeln zu definieren. In dieser Ebene wird auch der Verfügbarkeitsprozess ausgewählt und die Materialverfügbarkeit geprüft.

2.5.2 Test Cases

Test Case: Arbeitsplatz, PP-01
Beschreibung des Testcase:
Anlegen eines Arbeitsplatz (SNL1) mit allen benötigten Schlüsseldaten
Erwartetes Ergebnis:
Ein vollfunktionsfähiger Arbeitsplatz & Lagerort um unsere Produkte zu lagern
Voraussetzungen/Bedingungen:
FI- Grundlagen müssen vorhanden sein Organisationseinheit anlegen Ebenfalls muss ein „Arbeitsplatzverantwortlicher“ vorhanden sein

Test Case: Arbeitsplan, PP-02

Beschreibung des Testcase:

Anlegen eines Arbeitsplan zum Fertigprodukt mit allen benötigten Schlüsseldaten

Erwartetes Ergebnis:

Arbeitsplan angelegt

Voraussetzungen/Bedingungen:

Vorhanden sein eines Arbeitsplatz (**SNIP_WRK_1**),
Fertigprodukte (**SNIP_PROD_WS18**) mit Sicht „Arbeitsvorbereitung“
Produktionszeit muss angelegt sein

Test Case: Stückliste, PP-03

Beschreibung des Testcase:

Anlegen einer Stückliste für ein Produkt

Erwartetes Ergebnis:

Produkt (**SNIP_PROD_WS18**) ist in richtiger Struktur angelegt

Voraussetzungen/Bedingungen:

Produkt (**SNIP_PROD_1**) muss angelegt sein

Rohstoffe (**SNIP_ROH_G**) / (**SNIP_ROH_S**) / (**SNIP_ROH_SB**) müssen angelegt sein

Test Case: Fertigungsauftrag, PP-04

Beschreibung des Testcase:

Fertigungsauftrag anlegen & freigegeben

Erwartetes Ergebnis:

Fertigungsauftrag angelegt (Status „eröffnet“)

Verfügbarkeitsprüfung auf Material: Bei Fehlteilen Benutzerentscheid über Freigabe des Fertigungsauftrags

Fertigungsauftrag ist freigegeben (siehe Status)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Ein Produkt (**SNIP_PROD_WS18**) muss angelegt sein.

Arbeitsplan (**SNIP_ARP_1**) und eine Stückliste

Test Case: Warenausgang zum Auftrag, PP-05

Beschreibung des Testcase:

Rohstoffe und Fertigbauteile des Fertigungsauftrags können ausgebucht werden

Erwartetes Ergebnis:

Rohstoffe werden aus Lager ausgebucht

Materialbeleg und Kostenrechnungsbeleg sind angelegt

Buchungssätze: 200000 Rohstoffe an 600000 Verbrauch Rohstoffe

Kostenrechnungsbeleg:

Kostenart: 600000 Verbrauch Rohstoffe

Kostenträger: Fertigungsauftrag

Voraussetzungen/Bedingungen:

Materialstamm muss angelegt sein

Fertigungsauftrag muss vorliegen

Test Case: Rückmeldung, PP-06

Beschreibung des Testcase:

Rückmeldung , dass ein Produkt vollständig produziert wurde

Erwartetes Ergebnis:

Fertigungsauftrag ist abgeschlossen (Status „rückgemeldet“)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Fertigungsauftrag muss vorliegen, welcher vollständig bearbeitet wurde

Test Case: Wareneingang zum Auftrag, PP-07

Beschreibung des Testcase:

Fertige Erzeugnisse können im Lager gebucht werden

Erwartetes Ergebnis:

Lagerbestand an fertigen Erzeugnisse (**SNIP_PROD_WS18**) erhöht sich
 Materialbeleg wird abgelegt
 Kostenrechnungsbeleg wurde erstellt
 Buchungssatz: 220000 Fertigerzeugnisse an 522000 Bestandsveränderung
 Fertigerzeugnisse
 Kostenrechnungsbeleg:
 Kostenart: 522000 BV Fertigerzeugnisse, 600000 Verbrauch Rohstoffe
 Kostenträger: Fertigungsauftrag

Voraussetzungen/Bedingungen:

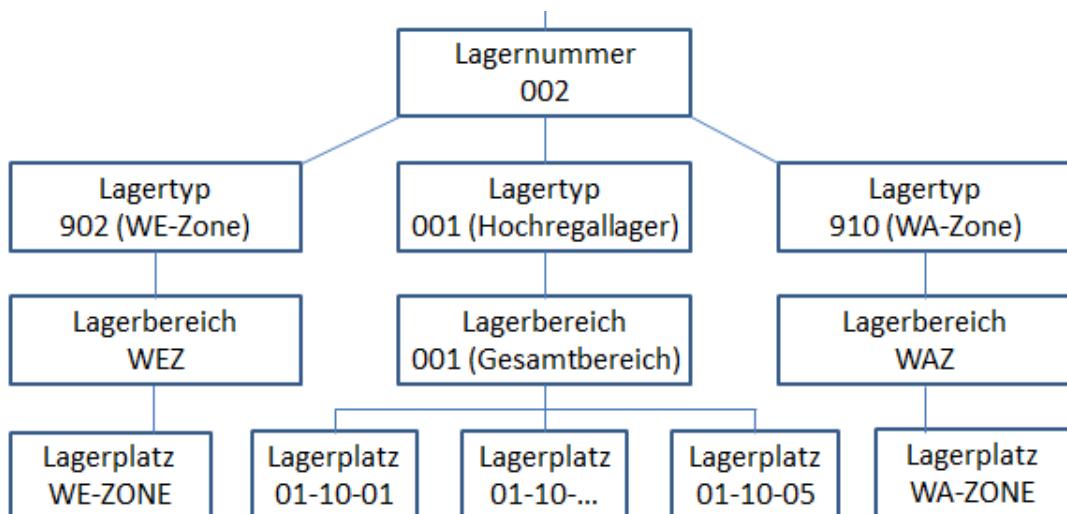
Fertigungsauftrag wurde erstellt
 Rückmeldung wurde durchgeführt (Materialbeleg liegt vor)
 FI: Kostenarten sind angelegt

2.6 Modul WM (Bastian Schattenberg)

Das WM-Modul ermöglicht die Verwaltung von komplexen Lagerstrukturen. Im Fall der SchnippSchnapp GmbH existiert lediglich ein Hochregallager mit einer Wareneingangszone, einer Warenausgangszone und 5 Lagerplätzen.

2.6.1 Grundeinstellungen

Zusätzlich zum Lagerort werden mit WM neue Organisationseinheiten zur Strukturierung des Lagers eingeführt:



Lagernummer

Die Lagernummer beschreibt einen Lagerkomplex. Unter der Lagernummer werden alle Komponenten verwaltet, die physisch und organisatorisch dem gleichen Lagerkomplex zuzuordnen sind. Die SchnippSchnapp GmbH hat genau einen Lagerkomplex mit der Lagernummer 002.

Lagertyp

Innerhalb des Lagers gibt es Bereiche, die sich in ihrer organisatorischen Struktur unterscheiden, z.B. Hochregallager oder Blocklager. Auch Schnittstellen wie z.B. die Wareneingangszone haben eigene Lagertypen. Unser Unternehmen hat drei Lagertypen:

001 Hochregallager

902 WE-Zone

910 WA-Zone

Lagerbereich

Das Lager kann weiter in Lagerbereiche unterteilt werden, die vom System unterschiedlich behandelt werden sollen. Zum Beispiel können Lagerbereiche bei der Ein/Auslagerung priorisiert werden.

Die SchnippSchnapp GmbH hat bis auf WE/WA-Zone nur einen Lagerbereich, eine unterschiedliche Behandlung erfolgt also nicht.

Lagerplatz

Der Lagerplatz entspricht dem physischen Ort in Lager. Die Lagerplätze der Wareneingangs- bzw. Warenausgangszone haben in unserem System eine unbegrenzte Kapazität, sodass wir immer Warenausgänge oder Wareneingänge buchen können. Das Hochregallager unseres Unternehmens umfasst 5 Lagerplätze, die nach dem Schema Gang-Säule-Ebene benannt sind. Lagerplatz 01-10-02 befindet sich demnach in Gang 1, Säule 10, Ebene 2.

2.6.2 Wareneingangsprozess



2.6.3 Warenausgangsprozess (Auslieferung)



2.6.4 Test Cases

Test Case: Transportauftrag (Wareneingang) erzeugen WM01

Beschreibung des Test Case:

Transportauftrag zum Transportbedarf von der WE-Zone zum Lagerplatz anlegen

Transaktion LT04

Erwartetes Ergebnis:

Transportauftrag mit Bezug auf Transportbedarf angelegt

Transportauftragsbeleg(e):

X Stück auf ... (z.B. Europalette)

Nach: Lagerplatz (z.B. 001 01-10-01)

Von: WE-Zone (902)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Wareneingang in MIGO gebucht und Transportbedarf entstanden, Material befindet sich in der WE-Zone

Test Case: Quittierung zum Transportauftrag (Wareneingang) erzeugen WM02

Beschreibung des Test Case:

Quittierung zum Transportauftrag von der WE-Zone zum Lagerplatz anlegen

Transaktion LT12

Erwartetes Ergebnis:

Bestand WE-Zone: -X Stück

Bestand Lagerplatz: +X Stück

Voraussetzungen/Bedingungen:

Transportauftrag existiert

Test Case: Transportauftrag (Warenausgang zum Fertigungsauftrag) erzeugen WM03

Beschreibung des Test Case:

Transportauftrag zum Transportbedarf vom Lagerplatz zur WA-Zone anlegen
Transaktion LT04

Erwartetes Ergebnis:

Transportauftrag ist angelegt

Transportauftragsbeleg:

X Stück auf ... (z.B. Europalette)

Nach: WA-Zone (910)

Von: Lagerplatz ... (z.B. 01-10-01)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Warenausgang mit MIGO gebucht,

Transportbedarf (TB) ist entstanden: Bestand WA-Zone ist negativ (-X Stück)

Test Case: Quittierung zum Transportauftrag (Warenausgang zum Fertigungsauftrag) erzeugen WM10

Beschreibung des Test Case:

Quittierung zum Transportauftrag vom Lagerplatz zur WA-Zone anlegen
Transaktion LT12

Erwartetes Ergebnis:

Bestand Lagerplatz: -X Stück

Bestand WA-Zone: Veränderung +X Stück (Bestand danach 0 bei nur einem Auftrag)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Transportauftrag existiert

Test Case: Transportauftrag (Auslieferung) erzeugen WM11

Beschreibung des Test Case:

Transportauftrag mit Bezug zur Auslieferung vom Lagerplatz zur WA-Zone anlegen

Transaktion LT03

Erwartetes Ergebnis:

Transportauftrag (bzw. mehrere TAs) ist angelegt

Transportauftragsbeleg:

X Stück auf ... (z.B. Europalette)

Nach: WA-Zone (910)

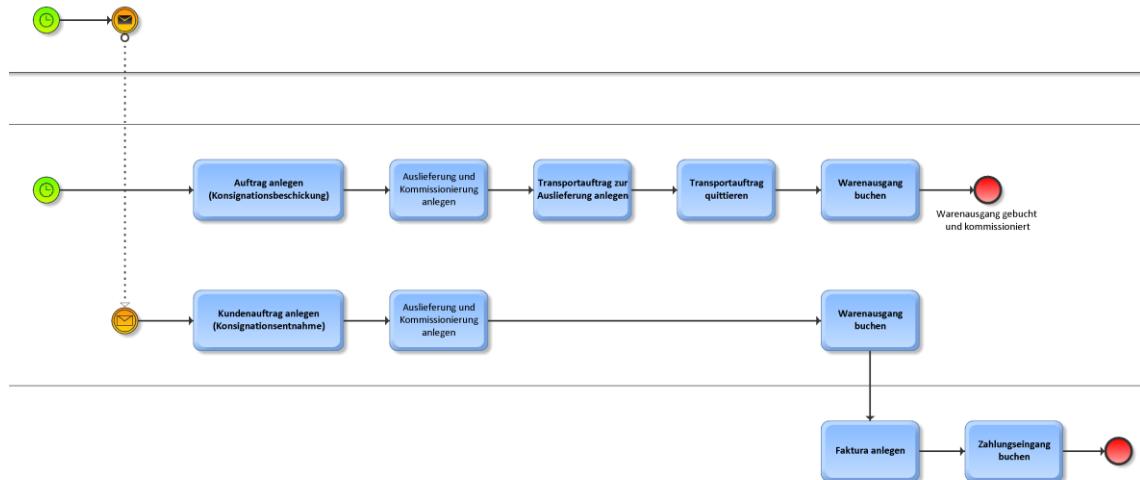
Von: Lagerplatz ... (z.B. 001 01-10-01)

Voraussetzungen/Bedingungen:

Auslieferung ist angelegt

3 Kundenkonsignation (Alexandra Jakel)

3.1 Prozessmodell



3.2 Grundeinstellungen

Damit die Kundenkonsignation einwandfrei funktionieren kann, muss im Customizing ein zusätzliches Kalkulationsschema hinzugefügt werden. Hier wird nun in das Kalkulationsschema der SchnippSchnapp unter Belegschema der Wert B eingetragen. Dieser Wert steht für Werk im Ausland (stellvertretend für „nicht unser Lager“). Damit ist das Customizing für die Kundenkonsignation abgeschlossen.

3.3 Test Cases

Test Case: Debitor anlegen mit der Partnerrolle Sonderbestandsführer, KK-01
Beschreibung des Testcase: Debitor wird angelegt mit der Kontengruppe Auftraggeber (Transaktion: XD01) Allgemeine Daten zum Vertrieb und zum Zahlungsverkehr analog zu den Modulen FI und SD eintragen. Partnerrolle Sonderbestandsführer (SB) eintragen.
Erwartetes Ergebnis: Debitor Konto ist erfolgreich angelegt und kann verwendet werden Partnerrolle Sonderbestandsführer erfolgreich eingetragen
Voraussetzungen/Bedingungen: Abstimmungskonto 240000 (Forderungen) ist angelegt. Toleranzgruppe „SNID“ für Debitor/Kreditor ist angelegt. Buchungskreis „SNIP“ ist angelegt.

Test Case: Konsignationsbeschickung durchführen, KK-02
Beschreibung des Testcase:
Kundenauftrag anlegen mit Auftragsart: KB (Transaktion: VA01)
Kundenauftrag buchen
Erwartetes Ergebnis:
Kundenauftrag wird angelegt, beliefert, kommissioniert und gebucht
Voraussetzungen/Bedingungen:
Kalkulationsschema mit „Werk im Ausland“ wurde angelegt
Debitor und Preise des Fertigerzeugnisses wurden festgelegt.

Test Case: Konsignationsentnahme durchführen, KK-03
Beschreibung des Testcase:
Kundenauftrag anlegen mit Auftragsart: KE (Transaktion: VA01)
Kundenauftrag buchen
Erwartetes Ergebnis:
Kundenauftrag wird angelegt, beliefert und gebucht
Voraussetzungen/Bedingungen:
Kalkulationsschema mit „Werk im Ausland“ wurde angelegt
Debitor und Preise des Fertigerzeugnisses wurden festgelegt.

Test Case: Fakturierung, KK-04
Beschreibung des Testcase:
Kundenauftrag wird fakturiert.
Erwartetes Ergebnis:
Es wurde ein Beleg/ Rechnung erstellt. Forderungen 240000 an Umsatzerlöse 500000 / Ausgangssteuer 480000
Voraussetzungen/Bedingungen:
Ware kommissioniert und ausgeliefert. Sachkonto 500000 Umsatzerlöse wurde angelegt. Sachkonto 480000 Mehrwertsteuer wurde angelegt. Abstimmkonto 240000 Forderungen wurde angelegt.

Test Case: Zahlungseingang buchen, KK-05**Beschreibung des Testcase:**

Zahlungseingang erfassen und verbuchen (Transaktion: F-28)

Erwartetes Ergebnis:

Debitor Zahlung wird erstellt

Buchungssatz: 280000 Bank an 240000 Forderungen

Voraussetzungen/Bedingungen:

Offene Ausgangsrechnung für Debitor „157“ im System vorhanden

Belegnummernkreis (Debitor Zahlung) ist vorhanden.

Sachkonto 280000 (Bank) wurde angelegt.

4 Gruppendarstellung

4.1 Fazit 1

Größtenteils fand ich den Einblick in die SAP- Welt sehr spannend und umfangreich. Durch die starke Verknüpfung der Module war man sehr auf die anderen Gruppenmitglieder angewiesen.

Positiv:

- Gute Zusammenarbeit im Team
- Sehr selbständiges arbeiten
- Neue Erfahrungen sammeln

Negativ:

- Anfangs werden Schritte nur nachgeklickt, ohne wirklich verstanden zu haben, was man grade macht.
- Bei Fragen teils sehr lange Wartezeiten, weil Herr Glöckle der einzige ist, der einem weiterhelfen kann
- Aufgabenstellung anfangs unklar, man soll Aufgaben erfüllen von denen man nicht weiß, was eigentlich das Ergebnis sein soll.



4.2 Fazit 2

Das SAP-Projekt war eine neue Erfahrung. Es war eine große Herausforderung, sich eine komplette Unternehmensmodellierung im Rahmen der Vorlesung vorzunehmen. Es erforderte sehr viel Einlesen und Einarbeiten in das SAP-System, bevor man loslegen konnte. Daher war ein hoher Pegel an Eigenständigkeit notwendig. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten entwickelte sich am Ende eine gewisse Erfahrung und dann wurde das Arbeiten einfacher und man verstand immer mehr, was zu tun war. Die Test-Cases bereiteten uns darauf vor.

Ein großer Pluspunkt des Projekts war die Teamarbeit und meine Teammitglieder. Wir mussten natürlich sehr viel zusammenarbeiten, da das Projekt durch das parallele Arbeiten an verschiedenen Modulen daran gebunden war. Wir hatten eine super Kommunikation im Team, sodass kaum Wartezeiten für die einzelnen Teammitglieder entstanden. Ebenso war jeder bereit, den Anderen bei Problemen oder Fragen weiterzuhelfen, was gute Teamarbeit ausmacht.

Der große Kritikpunkt an dem Projekt war für mich, dass man während der Vorlesungen bzw. Besprechungen lange Wartezeiten hatte, da Herr Prof. Glöckle die einzige Ansprechperson für Fragen war.

Im Allgemeinen war das Projekt sehr aufwendig, brachte jedoch einen hohen Lerneffekt mit sich. Ich konnte in der Zeit sehr viel über das SAP-System lernen und hoffe, dass ich dieses Wissen später im Praktikum und darüberhinausgehend anwenden kann.



4.3 Fazit 3

Für mich war das SAP Projekt eine neue Erfahrung, da ich noch nie mit SAP gearbeitet habe. Das Erstellen und Modellieren eines Unternehmens war anspruchsvoll und intensiv. Dadurch konnte ich mein Wissen in SAP ausbauen und neue Dinge in diesem Bereich lernen. Es hat mir viel gebracht.

Mir hat folgendes gut gefallen:

- Die Gruppenarbeit in meinem Team
- Neue Kenntnis in SAP zu erlernen
- Das eigenständige Arbeiten mit meinem Team
- Gute Atmosphäre in der Gruppe und dem Kurs

Folgendes hat mir nicht so gut gefallen:

- Bei Fragen musste man ewig warten, bis sie beantwortet werden konnten
- Neben der Abnahme war keine Person zur verfügbar, die Fragen beantworten konnte



4.4 Fazit 4

Da ich mich noch nie mit einem SAP System beschäftigt habe, sondern nur Grundlegende Erfahrungen mit MS Navision gesammelt habe, war das Projekt eine neue Erfahrung für mich.

Das Erstellen und Modellieren eines Unternehmens war eine anspruchsvolle Herausforderung, die mit dem Team jedoch gut zu meistern war.

Dadurch erlangte ich Kenntnisse in SAP sowie der Unternehmens Modellierung im Allgemeinen.

Der ABAP Teil der Veranstaltung war für mich jedoch das Interessanteste.

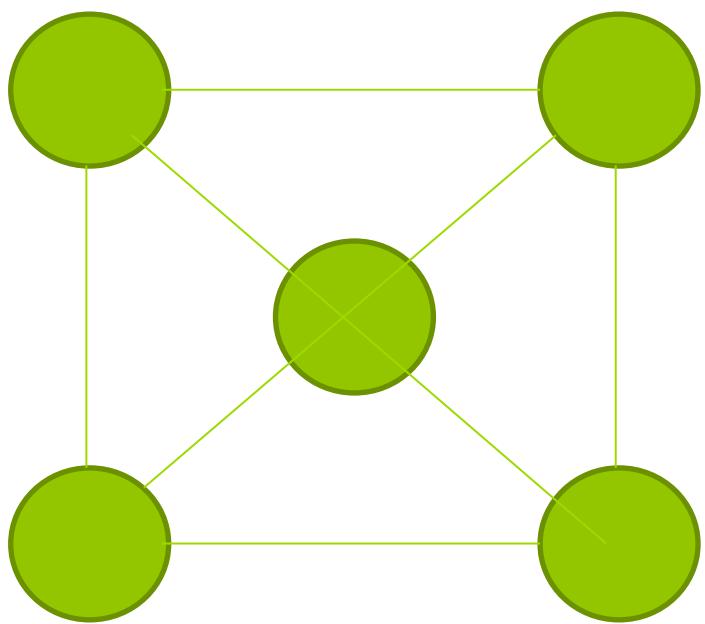
Der Kurs zeigte mir, dass SAP ein sehr starkes Tool ist. Er zeigt mir aber auch, dass ich mich in der Zukunft eher nicht im SAP Customizing/beratenden Bereich sehe, sondern höchstens in der Entwicklung von SAP.

Positives:

- Sehr gutes Team und gute Gruppenarbeit, die Stimmung war gut und produktiv
- Kenntnisse und Erfahrungen mit SAP gesammelt
- Das eigenständige Arbeiten mit meinem Team
- Entspannte Arbeitsatmosphäre in dem Kurs

Negatives:

- Bei Unklarheiten/Fragen dauerte es sehr lange bis diese beantwortet wurden
- Keine Hilfestellung in Form eines Skripts oder ähnlichem
- Zwei Gruppen auf einem Mandant, kann zu unnötigen Spannungen und Konkurrenzdenken zwischen den Gruppen sowie zur Arbeitsverzögerung führen
- Neben der Abnahme war keine Person zur verfügbar, die Fragen beantworten konnte, obwohl anfänglich beim Einarbeiten ein Tutor dabei war, der danach jedoch nie wiederkam



4.5 Fazit 5

Positiv

- Meine Gruppe war (bis auf einen, der selten anwesend war) sehr aktiv
- Prof. Glöckle kennt sich in SAP sehr gut aus und kann alle Fragen beantworten
- Es gab einen zusätzlichen Ansprechpartner für Probleme mit SAP in Form des Tutors
- Es wurde größtenteils selbstständig und eigenverantwortlich gearbeitet

Negativ

- Der Tutor war in der zweiten Hälfte des Semesters nicht mehr anwesend
- Prof. Bönkes Teil der Vorlesung war nach meiner Wahrnehmung nur ein Rollenspiel mit ausgedachten Zahlen
- Teilweise war das Vorlesungstempo zu schnell
- Unter anderem in der Abnahme wurden viele Fragen zur Vorlesung „Logistik & Produktion“ gestellt. Das ist nicht schlimm, aber eine kurze allgemeine Wiederholung wäre gut gewesen
- Es gab keinen Ansprechpartner für Probleme mit SAP während der Abnahmen (Tutor?)
- Trotz erfolgreicher „Vorbesprechung“ des BPMN-Prozessmodells wurden in der Abnahme des Customizings Fehler bemängelt. Wozu dann die Vorbesprechung...
- Genauere Anweisungen zum Umgang mit den Testcases (z.B. anhand eines Beispiels) wären hilfreich gewesen und hätten die allgemeine Verwirrung diesbezüglich vermieden

